

Windhoek ist immer größer als Windhoek **Die Kooperationsgemeinschaft unserer Gemeinden**

Andacht

Liebe Gemeinde,

„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“ (Mk 16,6)

Diese Worte spricht der Engel den Frauen am Ostermorgen zu. Eigentlich waren sie zum Grab Jesu gekommen, um seinen Leichnam zu salben. Nun stehen sie vor dem leeren Grab und vernehmen diese Worte: „Entsetzt euch nicht!“ – Ein verstörendes Ereignis muss das für diese Frauen gewesen sein, wie sollte man das Fehlen des Leichnams Jesu und die Worte des Engels verstehen? Das Markusevangelium berichtet davon, dass die Frauen anschließend mit „Zittern und Entsetzen“ die Flucht ergriffen und das Geschehene zunächst für sich behielten.

Was machen diese Worte heute mit uns, wenn wir sie hören? Lösen sie heute überhaupt noch eine emotionale Reaktion in uns aus? Oder haben wir sie schon so oft vernommen, dass wir sie regungslos auf unseren Kirchenbänken zur Kenntnis nehmen, wie einen

Film, den man schon dutzende Male gesehen hat und dessen Ende man bereits auswendig kennt? Ich möchte uns ermutigen, dass wir uns neu auf diese Botschaft einstimmen. Mir kommt dabei ein Song der karibischen Sängerin Judy Bailey in den Sinn, der die Freude der Auferstehungsbotschaft verkündet:

“God is not dead; Jesus is alive. He’s living in me, He changed my life. He’s speaking to His church; He’s gonna get through. Jesus is on the move.”

„Jesus on the move“ – Jesus ist in Bewegung. Dieses Lied ist fröhlich, ausgelassen und soll uns zum Tanzen bringen, es soll unsere müden Knochen in Bewegung versetzen! Warum? Weil Jesus sich bewegt hat, von der Todesstarre losgelöst, zurück ins pulsierende Leben. Diese Freudenbotschaft soll auch uns ergreifen und verändern:

“Jesus first, second chance; turned my mourning into dance. Turned my sadness into a song; I will sing my whole life long!”

...weiter lesen auf Seite 2

Inhalt

Andacht	1	Weihnachtsgottesdienst in Witvlei	16
Kooperationsgemeinschaft -		Herrnhuter Stern am Kirchturm der Christuskirche . . .	16
Wer mit wem und Warum?	3	Weihnachtsmusical 2023 - Die Räuber von Bethlehem. . .	18
Erste Erfahrungen mit der Kooperation - Ausbaufähig? .	4	Kinderbibelwoche Swakopmund Januar 2024.	19
Kooperationsgemeinschaft	5	Kinderfreizeit März 2024 in Omaruru	20
- Gemeinde Gobabis	5	Gemeinde aktuell.	21
- Gemeinde Maltahöhe	7	Geburtstage (80 Jahre und älter).	23
- Gemeinde Okahandja	8	Freud und Leid	24
- Gemeinde Windhoek	9	Impressum:	24



Die Frauen begreifen das Ostereignis zunächst nicht. Sie kommen zum Grab, um Jesus nahe zu sein, sich zu erinnern und um ihm mit der Salbung die letzte Ehre zu erweisen. Doch Jesu Grabstätte ist kein Ort, an dem man lange verweilen, krampfhaft das längst Vergangene suchen, geschweige denn einen Schlusspunkt setzen sollte. Sie entsetzen sich, weil sie nicht verstehen, was passiert ist. Man kann ausgiebig der Frage nachgehen, was dort zwischen Karfreitag und Ostern genau geschehen ist, doch meines Erachtens sollte eine andere Frage viel mehr Raum einnehmen: Wo ist Jesus jetzt? Die (Teil-)Antwort: Jesus is on the move – „er ist nicht hier“! Das leere Grab sollte der Impuls sein, der uns Christen dazu bewegt, hinaus-zugehen und überall nach diesem Christus zu suchen. Nicht Schockstarre auslösen, sondern Neugier soll die Osterbotschaft wecken!

“In my work, in my school, in my home, and family too, in this land throughout the world, God is moving. Spread the word!”

Und wir als Gemeinde? Suchen wir diesen Christus an unserem Arbeitsplatz, in der Schule, Zuhause und in der Familie? Rechnen wir mit Jesu Wirken außerhalb unserer Kirchenmauern an einem Sonntagmorgen? Und teilen wir das, was wir am Ostermorgen begriffen haben mit diesem Land und der Welt? Der Engel verweist darauf, dass

Jesus nach Galiläa vorausgehen wird; raus aus Jerusalem, hinein ins weite Land! Die Nachfolger Jesu sollen eben nicht in der großen Stadt verharren, sie sollen selbst ins weite Land ziehen, neue Räume erschließen, Christus dort suchen und ihn verkündigen.

“Live his love, make it real, ‘til divisions start to heal. All the streams flow as one. Come on, church, keep moving on!”

In Bewegung zu kommen ist immer gut, auch für die körperliche Gesundheit. Das gilt auch für uns als Kirche – als Leib Christi. Dabei muss sich der gesamte Leib mit Leben füllen und nicht nur einzelne Körperteile. Damit ein Kirchenkörper lebt und diese Liebe Gottes in die Welt tragen kann, bedarf es aller Glieder! Das Auge kann sich nicht ausruhen, sonst weiß die helfende Hand nicht, wo sie anpacken soll; das Haupt darf sich nicht schlafen legen, sonst wissen die Füße nicht, wohin sie gehen sollen. Es kommt auf jeden Einzelnen an, diese frohe Botschaft von der Auferstehung mit Leben zu füllen!

„Jesus is on the move.“ Lasst uns als gesamte Gemeinde und als neuer Kooperationsraum – ergriffen von der Osterbotschaft – ebenfalls in Bewegung kommen: „Come on, church, keep moving on!“

Per Olsen

Monatsspruch März 2024

**Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth,
den Gekreuzigten. Er ist
auferstanden, er ist nicht hier.**

Markus 16,6





Kooperationsgemeinschaft - Wer mit wem und Warum?

Ein Text aus dem Jahr 2021: *Die Kirchenleitung bittet die Gemeinden Okahandja, Gobabis, Windhoek, Maltahöhe und die Südengeimende, eine lockere Kooperationsgemeinschaft zur besseren pfarramtlichen Versorgung dieser Gemeinden zu schließen.*

Die Autonomie der Gemeinden soll dadurch in keiner Weise beeinträchtigt werden. Es sollen auch keine neuen Gemeindegrenzen gezogen werden und die derzeitige Pfarrerschaft bleibt auch in den Gemeinden, die sie gewählt haben.

Durch diese Kooperationsgemeinschaft würde sich die Zahl der Pfarrer in dem Gebiet von 3 auf 4 erhöhen und es wäre einfacher, die pfarramtlichen Dienste gerechter und sinnvoller zu verteilen.

Nun ist das auch schon wieder ein paar Jahre her - und einiges hat sich geändert. Die Pfarrerschaft in unserer Kirche ist kleiner geworden - mit Trend abwärts. Die Einnahmen vieler unserer Gemeinden sind geringer worden - mit Trend abwärts. Die Mitgliederzahlen vieler Gemeinden nehmen ab - mit Trend weiter abwärts. Von unseren zwei Jugenddiakonstellen konnten wir bislang nur eine besetzen - und der Trend, MitarbeiterInnen zu finden, ist eher schlecht. Die Kosten von Sprit und Fahrzeugen sind in den letzten Jahren gestiegen - mit einem Trend aufwärts.

Diese Sorgen hatte die Kirchenleitung im Blick, als sie den Vorschlag einer Kooperationsgemeinschaft machte. Wenn man Dinge besser plant und koordiniert, kann man vielleicht mit

weniger mehr erreichen. Wenn mehr Ressourcen für mehr Menschen und Gemeinden zur Verfügung stehen, können unterschiedliche Gaben besser genutzt und Aufgaben gezielter in Angriff genommen werden. Es geht bei der Kooperationsgemeinschaft um größere Flexibilität! Und das ist in der Tat gelungen!

Zugleich wollte die Kirchenleitung in keiner Weise Gemeinden einfach nur zusammensetzen. Jede unserer Gemeinden hat einen ganz eigenen Charakter, eigene Eigenheiten (darum heißt es ja auch so!), Geschichte und Geschichten. Unsere Gemeinden sind wertvolle Unikate und sollen auch als solche so lange wie möglich erhalten bleiben. Vielleicht kommt irgendwann der Zeitpunkt, dass Gemeinden zusammengelegt werden müssen - dann, so erhoffen wir es uns, sind bereits die Weichen für ein gutes Miteinander gestellt worden.

Am Anfang dieses gemeinsamen Weges legte jede Gemeinde noch sehr wert darauf, dass alles beim Alten bleibt und dass es ja keine „Verluste“ an Angeboten gibt. Inzwischen lernen wir miteinander, besser auf einander zu schauen, besser mit einander unterwegs zu sein. Wir lernen auch den Verzicht, wenn es dem Wohl des Ganzen dient. Unsere Kooperationsgemeinschaft ist ein Weg - und auf diesem Weg gibt es noch viele Haltestellen und Sehenswürdigkeiten, die wir noch nicht so richtig wahrgenommen haben. Aber wir sind unterwegs!

Burgert Brand





In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes gibt es kleine und freundliche Vorstellungen der Gemeinden Gobabis, Maltahöhe, Okahandja und Windhoek. In der nächsten Ausgabe wollen wir dann auch die Gemeinde Lüderitzbuch noch kurz vorstellen.

KOOPERATIONSGEMEINSCHAFT

Gemeinde Gobabis

Wir freuen uns uns als Gemeinde Gobabis vorstellen zu dürfen. Im Gemeindegemeinderat dient Helma Lichtenberg (Vorsitzende), Dolene Schmidt von Wühlisch (Schatzmeisterin), Annemarie Kasch, Sonja Pack, Andre Graf als verantwortlicher Pastor und Sabine Reiff (Schriftführung). Wir haben unsere Daten für die GKR Sitzungen fürs Jahr festgelegt - am 14. Februar findet unsere erste Sitzung dieses Jahr statt und am 24. April unsere Jahreshauptversammlung in Xain Quaz in der Nähe von Gobabis.

Unsere Gemeinde besteht aus 65 Familien-einheiten (127 Personen) und wir sind sehr sehr dankbar, dass im letzten Finanzjahr fast alle Mitglieder ihren Beitrag gezahlt haben.



Gebetskreis Gobabis

Wir halten jeden 2. Mittwoch im Monat ein Gebetskreis in der Kirche in Gobabis. Dieser Kreis steht abwechselnd unter der Leitung von Angelika Kühn, Stephanie Rösemann und Nati von Kühne. Aber es darf sich auch sonst gerne wer möchte einbringen und jeder ist immer sehr herzlich willkommen. Es gibt einen Kaffee am Morgen, dann eine kurze Andacht mit Gebet, es wird gesungen, und es wird sich ausgetauscht, an wen wir gerade besonders denken und für ihn oder sie beten sollten. Es ist eine ganz besondere Stunde, die uns allen sehr wichtig ist und gut tut.

Einmal im Monat – das erste Treffen ist am 20. Februar – trifft sich auch ein kleiner Hauskreis in der Umgebung von Witvlei. Dazu gehören Nati von Kühne, Gabi Matthaei, Sonja Pack, Christa Bergemann (wenn sie gerade in der Nähe ist), Erika Pack, Annemarie Kasch, Karoline Schünemann, Vera Schüllenbach, Gisela Held und Sabine Reiff. Reihum bietet es eine der Damen bei sich zu Hause an, eine zweite überlegt sich ein Thema und spricht darüber ca. 2 bis 3 Stunden. Es gibt immer einen regen Austausch, jeder darf seine Anregungen dazu geben und auch hier wird erwähnt, für wen wir gerade beten dürfen und wo wir eventuell unterstützen können. Auch dieser Tag ist ein ganz wichtiger Tag in unse-



rer Gemeinde geworden und jedes Mal sind wir überrascht, wie viel man dazu lernt, wenn man so einen Tag anbietet. Schön dass wir das so gemeinsam machen können.

Bibeltage in der Umgebung von Steinhausen und Summerdown werden von den Pastoren angeboten, so wie es in den Terminkalender passt und aufgezeichnet ist. Auch diese werden meist sehr gut besucht und wir sind dankbar, dass die Pastoren den Weg nicht scheuen.

Zeitgleich versuchen wir immer, einen Farmgottesdienst am nächsten Tag in der Gobabis/Witvlei-Umgebung anzubieten, um die Fahrtkosten der Pastoren zu optimieren. Farmgottesdienste sind sehr beliebt und da ist immer eine größere Gemeinde zugegen und ganz oft auch einige Männer. Das ist ganz besonders schön und wir danken den Pastoren und Laienpredigern, dass auch diese Gottesdienste fest stehen und meist eingehalten werden.

Wir möchten hier noch einmal ganz bewusst betonen, dass wir sehr dankbar über die Kooperationsgemeinschaft sind und uns bewusst ist, dass die Pastoren aus Windhoek ganz oft sich wirklich aufteilen müssen, aber es ist auch in jeder Farmgemeinschaft ganz wichtig, Stunden der Danksagung und Lobpreisung an unseren Herrn gemeinsam zu gestalten und das feiert sich in einem Gottesdienst so richtig gut !

Huis Deon Louw – Mittagessen im Altenheim in Gobabis



Die Gemeinde Gobabis hat auch im letzten Jahr wieder einen speziellen Tag für die 80 Bewohner und ca. 20 Mitarbeiter im Altenheim Huis Deon Louw in Gobabis organisiert, aber dieses Mal ein Mittagessen und nicht Kaffee und Plätzchen. Am 28. November 2023 haben die GKR-Mitglieder sowie viele fleißige Helfer und Spender der Gemeinde den Alten ein schmackhaftes Mittagessen mit Rotkohl, Spätzle und Geschnetzeltem aufgetischt. Zum Nachttisch gab es noch Eiscreme mit heißen Kirschen, so dass alle Einwohner gesättigt und glücklich ins Bett fallen konnten. Den Spendern ein besonderer Dank für ihre großzügigen Spenden und den Helfern ein ganz großes Dankeschön für ihre Hilfe beim Essen vorbereiten und austeilen. Die Bewohner und das Personal von Huis Deon Louw haben sich sehr dolle bedankt und gefreut.

Sabine Reiff



KOOPERATIONSGEMEINSCHAFT

Gemeinde Maltahöhe

Die Gemeinde Maltahöhe wurde Mitte des letzten Jahrhunderts gegründet. Ihre Blütezeit hatte sie in den 60er und 70er Jahren, zur Zeit des "schwarzen Goldes" – Karakul. Es gab Zeiten, da hatte die Gemeinde knapp 300 Seelen, fast alle im Karakulbetrieb engagiert. Ende der 50er Jahre weihte die Gemeinde die Martin-Luther-Kirche ein. Es gab dort monatlich Gottesdienste. Weiterhin fanden regelmäßig Gemeindefeste, wie Kirchenbasar oder Adventsfeiern statt. Die Kirche wurde auch für andere kulturelle Zwecke benutzt, z.B. Aufführung von Theaterstücken oder Konzerten.

Doch mit der Trockenheit Ende der 70er bzw. Anfang der 80er Jahre und dem gleichzeitigen Zusammenbruch der weltweiten Pelzindustrie, von dem die Karakulindustrie nicht verschont blieb, änderte sich die Situation ziemlich drastisch. Viele Farmer verließen ihre Farmen oder gaben sie ganz auf. Die ältere Generation zog weg, doch die jüngere Generation übernahm nicht.

Heutzutage besteht die Gemeinde „nur“ noch aus 11 zahlenden Einheiten, mit 33 Seelen. Doch die Gemeinschaft steht noch immer im Mittelpunkt. Sie hat nur andere Formen angenommen. Heute finden sehr viele Gottesdienste auf Farmen statt. Man trifft sich zu einem geselligen Zusammensein, beginnt mit Kaffee und Kuchen, hält den Gottesdienst und endet mit einem gemeinsamen Essen. Gemeindeglieder versuchen ihr Bestes, mit dabei zu sein und sind bereit lange Anreisezeiten, bis zu 160 km eine Fahrt, auf sich zu nehmen.

Gleichzeitig versuchen wir, jeden zweiten Gottesdienst in der Kirche zu halten, meistens an einem Samstagvormittag. So gibt es den Gemeindegliedern die Gelegenheit, vorher noch im Dorf einzukaufen. Nach dem Gottesdienst trifft man sich noch zu einem gemeinsamen Mittagessen, im Hotel oder auf einer nahe gelegenen Farm.



Wie man sieht – das Pflegen der Gemeinschaft steht bei uns sehr im Mittelpunkt. Alle tragen dazu bei und sind bereit mit anzupacken. Nur so kann eine kleine Gemeinde wie unsere überleben. Ein weiterer Punkt, der zum Überleben mit beiträgt, ist unsere enge Zusammenarbeit mit der Stadtmission. Gottesdienste finden abwechselnd statt, aber gemeinsam, und werden von allen unterstützt.

Zum Abschluss noch ein paar Zahlen und Fakten: Im vergangenen Jahr wurden fünf Gottesdienste auf verschiedenen Farmen gehalten, einschließlich dem Laienpredigerseminar, zu dem die Gemeinde im März einlud. Es gab zwei Gottesdienste in der Kirche. In diesem Jahr sind wieder mehr Gottesdienste für die Kirche eingeplant. Im Schnitt besuchten 21 Erwachsene und drei Kinder die Gottesdienste. Die Gemeinde wurde bisher von den Pastoren Rudolf Schmid und Utz Brunotte, mit ihren Ehepartnern, bedient, unterstützt von Laienprediger Rolf-Joachim Otto.

Wer mehr über unsere Gemeinde erfahren möchte, wende sich bitte an Christian Otto (ottojagd@iwa.na) oder Christa Bergemann (gorges@iway.na).

Liebe Grüße aus dem Süden,
Rolf-Joachim Otto



KOOPERATIONSGEMEINSCHAFT

Gemeinde Okahandja



Friedenskirche in Okahandja

Betrachtet man die Anzahl der Mitglieder der Gemeinde Okahandja, könnte man meinen, wir seien eine kleine Gemeinde. Betrachtet man jedoch das geografische Gebiet, über das sich diese 120 Christen verteilen, so müssen wir wohl von einer großen, einer riesigen Gemeinde sprechen.

Darin liegen Chancen, die Chance sich zu engagieren, erfinderisch zu werden, die Chance andere Orte zu sehen, die Chance zu erfahren, dass Einsatz und Aufwand für die Gemeinde, für den Glauben sich lohnen. Aber darin liegen eben auch große Herausforderungen. Wie hält man eine so weitläufige Gemeinde beisammen, wie vermittelt man Gemeinschaftsgefühl, wie weckt man Verantwortungsbewusstsein? Pastorenhaus und Gemeindezentrum in Okahandja stehen verwaist, unser Gemeindebrief ist eingeschlagen, umso dankbarer sind wir für die Kooperationsgemeinschaft mit Windhoek für die Bereitschaft, uns aufzunehmen und mit zu versorgen. In Okahandja soll es weiterhin monatlich zwei Gottesdienste in der Friedenskirche, sowie einen weiteren im „Huis Sonder Sorge“ und Frauenfrühstücke geben. Auf dem Farmgebiet finden Bibeltage statt, und natürlich feiert man auch dort gern und ausgiebig: Farm-, Oster-, Erntedank- und Weihnachtsgottesdienste zum Beispiel. Nicht zu vergessen

sei die alljährlich ausgebuchte Frauensafari, die wir im Wechsel mit Gobabis organisieren. Durch „neue“ Medien versuchen wir, Distanz zu überbrücken und an die Gemeinschaft im Glauben zu erinnern. So versorgt eine Gruppe Gemeindemitglieder uns mit einem biblischen „Morgengruß“ via WhatsApp, und es ist angedacht, das ein oder andere Angebot als „Zoom Meeting“ stattfinden zu lassen. Derzeit jedoch überwiegen sicher die Herausforderungen, daher brauchen wir Menschen, die mit anpacken! Unser GKR, bestehend aus Stephanie Schmidt, Beate Voigts, Antje Talkenberg und Mareike Lerch, braucht sehr dringend Unterstützung. Ebenso freuen wir uns aber immer über jeden Einzelnen, der sein Talent in unsere Gemeinde einbringt, über jeden Einzelnen, der an Veranstaltungen teilnimmt, um Gemeinde mitzugestalten. „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ spricht Jesus auch uns in Matthäus 18,20 zu. Versammeln wir uns unter seinem Namen im geistigen Sinne, über alle Entfernungen hinweg, aber auch im räumlichen Sinne, um Gemeinde greifbar zu machen.

Für die Gemeinde Okahandja

Karoline Schünemann



Kreuz auf Farm Omantumba. Unter diesem Kreuz feiern die „Hochfelder“ Abendmahl im Rahmen des Ostergottesdienstes



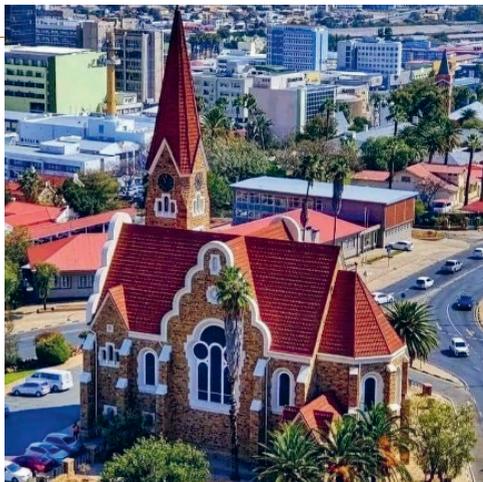
KOOPERATIONSGEMEINSCHAFT

Gemeinde Windhoek

Gemeinde Windhoek - wer ist denn das? Ein bisschen Geschichte, ein bisschen Gegenwart: alt, aber gerade jetzt so aktuell wie immer! Alt heißt, dass die Gemeinde Windhoek nicht im vorigen Jahrhundert, sondern schon im vorvorigen Jahrhundert gegründet wurde. 1894 hatte nämlich Major Leutwein die Rheinische Mission gebeten, Windhoek wieder mit einem Missionar zu besetzen. Daraufhin schickte die Mission Pastor Siebe, der hier im September 1895 ankam „für die Missionsarbeit unter den Eingeborenen und um die seelsorgerliche Betreuung der wenigen Weißen zu übernehmen“. Ein Haus wurde ihm zugewiesen... und er begann mit der Jagd auf Wanzen, von denen er Hunderte tötete, wie er resigniert schreibt.

Den ersten offiziellen deutschen Gottesdienst in Windhoek hielt Pastor Siebe am 23. Dezember 1895, dem 4. Advent. Der Gottesdienst fand im Freien unter einigen Akazien im jetzigen Zoopark statt, derweil Pastor Siebe im Schatten einer Bananenstaude stand. Der Altar bestand aus vier Kisten und der deutschen Fahne. Mehlfässer wurden als Sitzgelegenheiten genutzt. Es wird berichtet, dass der Gottesdienst am nächsten Abend, dem 24. Dezember 1895, vom Regen unterbrochen wurde. Derartige Vorfälle bei den Gottesdiensten unter freiem Himmel brachten sicher ihre Herausforderungen! Da ließ das Ungeziefer nicht auf sich warten, und so führte Pastor Siebe während eines Gottesdienstes gegen Ende der Regenzeit einen wahren Tanz auf ... weil nämlich einige Zwickameisen unter seinen Talar gekrochen waren.

Inzwischen war am 20. Januar 1896 die Gemeinde gegründet worden. Und die erste Sitzung des ersten Gemeindegemeinderates der Gemeinde Windhoek mit den Herren Junker, Boysen (der bald von Gustav Voigts abgelöst



wurde), Höpfer und Stern fand Anfang Februar 1896 statt.

Gemeindehaus, Gemeindebüro und Christuskirche wurden geplant und unter vielen Schwierigkeiten gebaut. Pastor Siebe blieb bis 1899. Von 1900 bis 1907 betreute Pastor Anz die Gemeinde und nächstgelegene Farmen und Orte. Seine letzte Amtshandlung war die Grundsteinlegung der Christuskirche, die auch gleichzeitig Einführung von Pastor Hammer war.

Windhoek war schon damals mehr als nur Windhoek! Wie auch heutzutage, betreuten die damaligen Pastoren nicht nur die Gemeinde Windhoek, sondern auch die Farmer in der Umgebung und die Gemeinden in entfernt gelegenen Ortschaften. So war es damals üblich, dass der Pastor zu Pferd unterwegs war, mit Kreuz und Gesangbüchern in der Satteltasche!

Da hat sich nur wenig geändert. Die in Windhoek ansässigen Pastoren betreuen heute noch die Gemeinden Okahandja, Gobabis, Maltahöhe und Lüderitzbucht und die Farmer in der Umgebung. Allerdings nicht mehr zu Pferd. Und weil Herausforderungen und Abstände nicht geringer werden, der Bedarf



gleich bleibt oder zunimmt, und die Anzahl der aktiven Pastoren nicht zunimmt, ist Kooperation gefragt! Und aktives Engagement von Laienpredigern und ehrenamtlichen Helfern.

Die Gemeinde Windhoek ist über die Jahre gewachsen. Und sie hat viel zu bieten.

Wie früher gibt es noch die Farmgottesdienste, die Gottesdienste in Okahandja, Gobabis, Maltahöhe und Lüderitzbucht, aber auch Gottesdienste für die in Herbothsblick und im Susanne-Grau-Heim ansässigen Senioren, den Kunterbunt-Gottesdienst, hauptsächlich für Familien, und den Gottesdienst in der Christuskirche. Nicht zu vergessen: Taizé, den Gottesdienst am Donnerstagabend, wenn die Woche einen eingeholt hat, das Wochenende noch nicht ganz da ist und es einfach mal gut tut, zur Besinnung zu kommen und den Weg zu Gott zu finden. Oder Fire-Abend. Wenn am Lagerfeuer zusammengesessen und gesungen und fröhliches Miteinander und Gott gefeiert werden. Oder Jugendtreff für die jungen Leute in der Reuningstraße. Und nicht zu vergessen - die Kindergärten! Haben nicht viele von uns unsere Kinder in den Kindergärten beim Gemeindezentrum geschickt? Um dann festzustellen, dass unsere Kinder den Anforderungen des Schulreifetests lässig entsprechen? Unser Kindergarten bekommt beim Schulreifetest die besten Noten! Auch das ist so aktuell wie immer!

Mittelpunkt sind nicht nur Kindergarten und Gemeindezentrum sondern auch Christuskirche und Gemeindebüro: das ehrwürdig alte Gebäude unterhalb der Christuskirche mit dynamischen, engagierten Mitarbeitern, die sich um alles kümmern.

Gemeinde ist miteinander, füreinander, und ganz wichtig sind dabei der Treffpunkt im Gemeindezentrum am 1. Sonntag im Monat, und der Gemeindekaffee, wo man einfach mal die Tasse Kaffee mit Gleichgesinnten genießen kann. Übrigens gibt es da gleich zwei heiße Tipps: die Bücherstube mit ganz



Fotos: Urheber unbekannt. Quelle: Republikein, social media, open source.

vielen gut sortierten Büchern, den Flohmarkt und Johnny's Lädle mit Frischprodukten direkt von den Farmern und vielen Sonderangeboten.

Ganz besonders schön sind gemeinsame Veranstaltungen wie ein von der Gemeinde Okahandja organisiertes Frauenfrühstück im Gemeindezentrum oder ein Gemeindetreffen auf einer nahegelegenen Farm.

Aber da ist, wie bei Suppenküche, Diakonie und den meisten anderen Veranstaltungen, ganz viel freiwilliges Engagement unentbehrlich!

Gemeindekooperationen können für die beteiligten Gemeinden viele Vorteile mit sich bringen. Und so wünscht sich die Gemeinde Windhoek eine herzliche Kooperation mit den anderen Gemeinden und ganz viele Laienprediger und ehrenamtliche Helfer, damit wir den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht werden, Gottes Wort in die Welt tragen und so aktuell wie eh und je bleiben!

W. Fritzsche



Weihnachtsgottesdienst in Witvlei

Da haben die Kinderaugen nicht schlecht gestaunt, als der Weihnachtsmann in Witvlei aus dem Himmel gef... - zum Glück nicht gefallen sondern geflogen kam ! Der Weihnachtsmann kam wirklich mit seinem Microlight von ganz ganz oben und hat die Kinder in Witvlei überrascht. Zwölf kleine Mädels und Jungen haben den Weihnachtsmann nach einem ganz besonderen Weihnachtsgottesdienst mit Burgert Brand ins Farmerhaus in Witvlei eingeladen und ihm ihre Lieder, Gedichte und sogar ein herrliches Päckchen selbst gebackene Lebkuchen gebracht. Die haben dem Weihnachtsmann bestimmt besonders gut geschmeckt.

Nach der Bescherung wollte der Weihnachtsmann bzw. der Ultraleichtflieger des Weihnachtsmannes gar nicht Abschied nehmen und mit tollen Sprüchen wie „Sollen wir dich anschieben, lieber Weihnachtsmann“ hatte die ganze Runde noch ein paar besondere Momente mit dem Weihnachtsmann, bis der Flieger endlich starten durfte und der Weihnachtsmann wieder in die Luft gehen konnte.

Das kleine Lebkuchen-Mädchen hat ihre Oma danach ganz überrascht gefragt, warum beim Weihnachtsmann der Bart nicht so angewachsen ist wie bei ihrem Opa? Kinder sind einfach zu köstlich aber auch sehr aufmerksam !!

Sabine Reiff

Herrnhuter Stern am Kirchturm der Christuskirche

Was haben der Wiener Stephansdom, die Sophienkathedrale in Kiew und nun seit Neustem auch unsere Windhoeker Christuskirche gemeinsam? Richtig, einen Teil der Weihnachtsdeko!

Liebe Gemeinde, seit dem 23. Dezember 2023 wird unsere Christuskirche, wie auch viele andere Kirchen der Welt von einem Herrnhuter Weihnachtsstern geschmückt.





Aber was ist das eigentlich für ein Stern, und was macht ihn so besonders?

Die Herrnhuter Sterne kommen, wie der Name bereits verrät, aus dem kleinen Ort Herrnhut in der Oberlausitz, einer Region in Sachsen. Herrnhut ist vor allem für seine Losungen im deutschsprachigen Raum, oder auch für die Herrnhuter Mission, die schon um 1730 den christlichen Glauben in die ganze Welt trug, bekannt. Die heute weltbekannten Sterne sind allerdings erst

um 1800 im dortigen Internat entstanden, als die Herrnhuter Kinder um die Weihnachtszeit schöne, aber nicht zu teure Papiersterne bastelten. Die ersten Sterne waren vor allem weiß, um Reinheit - oder rot, um das Blut Christi zu symbolisieren. Später wurden diese Schmuckstücke dann auch verkauft, der Gewinn geht bis heute an die Herrnhuter Bruderschaft und Missionsgesellschaft. Auch wenn man die Sterne inzwischen in vielen Farben und Größen erwerben kann, wird immer noch jeder einzelne in Handarbeit von wenigen Mitarbeitern in Herrnhut selbst gefertigt.

Wie aber kam nun ein solcher Stern nach Windhoek?

Zu Fuß, mit der Post oder mit dem Schiff? Nein, tatsächlich wurde der Stern mit Familie Hänchen am 23. Dezember aus Deutschland eingeflogen, welche ihn als „Weihnachtsgeschenk“ für die Gemeinde Windhoek mitbrachte. Durch persönliche Verbindungen in die Oberlausitz hat die Familie diese historisch bedeutsamen Dekoelemente bereits seit langem lieb gewonnen.

Damit war das Abenteuer dieses Sterns aber noch nicht geschafft – er hing ja noch nicht. Dazu brauchte es erst die tatkräftige Unterstützung der Gemeinde, in diesem Fall von Markus Nicolaus und seinem Vater Uwe. In



einem waghalsigen Unterfangen zimmerten Markus und Uwe Nicolaus sowie Justus und Ulrich Hänchen also eine Halterung für den Stern außen am Kirchturm, mit Seilen wurden lange Bretter von außen an der Kirche zum Turm hochgezogen, mit angelegtem Klettergeschirr wurde schließlich der Stern mitsamt Planke aufgehängt. Ein Kraftakt bei drückender Hitze auf dem Kirchendach – der sich sehr gelohnt hat.

Nicht lange hat es gedauert, bis die Gemeinde ihr Feedback hat hören lassen: Dieser Stern gefällt uns!

Durch Markus Nicolaus engagierte Initiative wurde eine Zeitschaltuhr im Kirchturm installiert, welche den Stern nur abends und in der Nacht leuchten ließ – Von 19 bis 6 Uhr, um genau zu sein.

Obwohl die Weihnachtszeit für gewöhnlich am 6. Januar zu Ende ist, hing der Stern aber bis zum 28. Januar. An diesem Tag haben sich Justus, Markus und Uwe nach dem Gottesdienst erneut auf das Dach begeben, um den Stern wieder abzubauen. Nach gut zwei Stunden war der Stern wieder abgenommen und in der Christuskirche verstaut, um nächstes Jahr wieder aufgehängt zu werden.

Um das aber zu ermöglichen, sind Sie gefragt! Nachdem Justus ab Mitte 2024 wieder in Deutschland sein wird und auch Markus und Uwe nicht mit Sicherheit wieder beim Aufhängen dabei sein können, brauchen wir in den nächsten Jahren umso mehr Ihre Hilfe, um den Stern erneut zum Leuchten zu bringen. Falls Sie sich vorstellen können, hier mit anzupacken, melden Sie sich gern, denn ohne engagierte Gemeindemitglieder sind solche Projekte schlicht unmöglich.

Justus Hänchen und Markus Nicolaus



Weihnachtsmusical 2023 - Die Räuber von Bethlehem

*“Wir wollen dir was schenken, das echt von Herzen ist.
Wir wollen dir was schenken, weil du der König bist.
Du hast uns arme Hirten zu Großem auserwählt:
Wir sehen hier als Erste den Retter dieser Welt.
Jesus du bist König und du machst uns fröhlich,
bist das größte Geschenk.“*

Nicht nur für die Hirten, sondern auch für die Räuber von Bethlehem wurde in der Weihnachtsnacht Jesus zum größten Geschenk. Die drei Räuber stahlen den Hirten auf dem Feld das beste Schaf. Sie versteckten es in einem verlassenen Stall außerhalb des Dorfes. Währenddessen versuchten sie, das Schaf als Opferlamm in Bethlehem an wohlhabende Reisende zu verkaufen. Die Räuber hörten, wie ein Wirt einem jungen Paar eine notdürftige Unterkunft in einem alten Stall anbot. Zu ihrem Schrecken war es ausgerechnet der Stall, wo sich das gestohlene Schaf befand. Unterwegs wurden die Räuber Zeugen von der Verkündigung der Friedensbotschaft der Engel an die Hirten. Sie beschloßen daraufhin, nach einigem Zögern, doch zum Stall zu gehen und die Sache wieder gut zu machen. Die Hirten zeigten Vergebungsbereitschaft und boten ihnen zudem noch eine feste Anstellung als Nachtwache an. Die Räuber erkannten, dass der Friede, von dem die



Engel gesungen hatten, in jenem Stall begonnen hat.

Vom 18. bis 24. Dezember 2023 versammelten sich um die 38 Kinder und 14 Mitarbeiter im Gemeindezentrum, um das alljährliche Weihnachtsmusical auf die Beine zu stellen. Gemeinsam als Chor wurden sieben Lieder einstudiert, und in den verschiedenen Workshops wurde gebaut, gebastelt, getanzt, Theater gespielt und Soli eingeübt. Jeder Morgen startete mit einem gemeinsamen Frühstück und einem Tages-Impuls. In den Pausen gab es verschiedene Spielangebote und alle wurden liebevoll mit Leckereien versorgt. Die Höhepunkte der Musicalwoche waren die Generalprobe und die Aufführung am Heiligen Abend. Es war für alle eine bereichernde, erfolgreiche, fröhliche und positive Erfahrung.

Auch uns und den Besuchern wurde noch mal bewusst gemacht, dass Jesus das größte Geschenk ist.

Monika Kollnitz und Nadja Roxin





KINDERBIBELWOCHE SWAKOPMUND JANUAR 2024

Kinderbibelwoche mal anders

Die diesjährige Kinderbibelwoche in Swakopmund fand nicht wie gewöhnlich im Haus der Jugend sondern an der Mole statt. Vier Tage lang haben wir mit den Kindern gespielt, geplansch, Bibelgeschichten gehört und nicht zuletzt: ganz viel im Sand gebuddelt.

Die Besonderheit dieses Jahr: Natürlich der Strand! Aber weshalb hat es uns eigentlich hierher verschlagen? Nun ja, leider hatte die Kinderbibelwoche dieses Jahr nur sechs angemeldete Teilnehmer, wir mussten also improvisieren. Anstatt also in einer so kleinen Gruppe allein im großen Haus der Jugend zu sitzen, beschlossen wir, an einen belebteren Ort und somit in die Öffentlichkeit zu gehen. So kam es also, dass wir beide, Amelie und Justus mit dem Swakopmunder Jugenddiakon Lars Pickhardt an der Mole unser Lager aufbauten und nicht nur mit unseren sechs angemeldeten Teilnehmern, sondern auch

mit fremden Kindern am Strand unser Programm teilen konnten. Neben dem Spielen, hörten wir jeden Tag einen Teil der Josefs-Geschichte. Den Abschluss fand diese beim Familiengottesdienst in der Swakopmunder Kirche, in der wir auch die Kinderbibelwoche beendeten.

Nach der Geschichte machten wir immer eine Snackpause mit frischem Obst. Am letzten Tag freuten sich die Kinder über ein kleines Überraschungsei.

Wer Lust auf Sonne, Strand, Spaß und einen kleinen biblischen Input hat, ist herzlich eingeladen, im nächsten Jahr dabei zu sein!

Justus & Amelie

Praktikanten der ELKIN (DELK) in Windhoek

Monatsspruch April 2024

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15





Kinderfreizeit März 2024 in Omaruru

ANMELDUNG

Name: _____
Vorname: _____ Kl: _____
Geburtstag: _____ (M/W)
Geschwister: _____ Kl: _____
Geburtstag: _____ (M/W)
Geschwister: _____ Kl: _____
Geburtstag: _____ (M/W)

Kontakt Eltern

Mutter: _____
Vater: _____
E-Mail: _____

Gesundheitliche Einschränkungen:

Diäten & Allergien

Krankenkasse: _____
Nummer: _____

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass meine Kinder/er an den Aktivitäten der Kinderfreizeit teilnehmen darf. Die Teilnahmebedingungen sind mir bekannt und wurden mit meinem/en Kind/ern besprochen.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Wir haben noch Platz im Auto und können _____ Personen, inkl. Gepäck mitnehmen.

TAGESABLAUF

07:15 Wecken

Start in den Morgen

08:00 Mittagessen

Zimmer aufräumen

09:30 Bibelarbeit

12:00 Abendessen

Mittagspause

14:30 Workshops
& Spiele

Frühstück 18:00

19:00 Gute Nacht Geschichte

Betruhe



DICH ERWARTEN ...

...
abwechslungsreiche Tage
vollgepackt mit Spielen, Aktion,
Abenteuer, Workshops,
Handwerk

...
Geschichten aus der Bibel voller
Ermutigung und Leben

...
Freundschaften mit Jesus und
seinen Freunden, tollen
Mitarbeitern und voll coolen
Kindern

...
Lagerfeuer, leckeres Essen,
Schnitzeljagd, voll viel Spaß und
einiges mehr

...
*Amelie, Anneliese, Bernd, Edita, Justus,
Markus, Senke & Lars*

WIR FREUEN UNS AUF DICH :-)

21.03.2024 **ANREISE**
16:00 Uhr
Schülerheim, Omaruru

ÜBERNACHTUNG
in Mehrbettzimmern
(4-6 Teilnehmer pro Zimmer)
ggf. Matratzenlager im Gruppenraum

VERPFLEGUNG
Heidi Booyzen
(Küche Schülerheim)

ABREISE
24.03.2024, 11:30 Uhr

ANMELDESCHLUSS
15.03.2024

Ausführliche Details werden mit der Anmeldebestätigung mitgeteilt.

TEILNEHMERBETRAG

N\$ 600,- pro 1. Kind
N\$ 550,- für Geschwister
Der Teilnehmerbetrag ist mit der Anmeldung auf das folgende Konto zu überweisen:

Zentralkasse der ELKIN (DELK)
First National Bank
Branch Code: 281 972
Account Nr.: 555 084 356 13

Verwendungsweck:
"Name" + "Kindfrei"

Wir freuen uns zudem über Spenden von **Frischprodukten, Lebensmittel** und **Getränken**.

Wir möchten vielen Kindern die Teilnahme an der Freizeit ermöglichen. Bitte sprechen Sie uns bei finanziellem Engpass vertrauensvoll an, um eine Lösung zu finden.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Wir wünschen uns eine gute und respektvolle Zeit miteinander, daher achten wir die Regeln und Anweisungen der Mitarbeiter. Die ELKIN (DELK) übernimmt keine Haftung für störendes und gefährdendes Verhalten oder bei Missachtung der Regeln durch ein Kind. Wir behalten uns das Recht vor, ein Kind vom laufenden Programm auszuschließen.

Allen Mitarbeitenden sind die Rechte und Pflichten im Rahmen des Jugendschutzes bekannt und wurden während der Vorbereitungen besprochen.

Bilder und Videos mit meinem Kind, die im Rahmen der Freizeit entstehen, können anschließend für Veröffentlichungen der ELKIN (DELK) verwendet werden.



Gemeinde aktuell

Gemeinde heißt Beteiligung! Die Gemeinschaft aller macht uns stark im Glauben an Gottes Reich!

In diesem Sinne braucht der Gemeindekirchenrat auch 2024 wieder Ihre Beteiligung!

Die Gemeindeversammlung ist für den 14. April 2024 geplant.
Genauere Informationen gehen Ihnen im Vorfeld zu.

Bitte merken Sie sich das Datum schon mal vor.

In der Gemeindeversammlung werden wichtigen Themen für die Gemeinde besprochen, wie die Gemeindefinanzen, Personalfragen, Veranstaltungen und vieles mehr. Sie können sich einbringen, und Ihre Meinung und Wünsche vortragen.

Und Ihr Engagement kann gerne auch noch weitergehen, als Mitglied im Gemeindekirchenrat!

**Im Namen des GKR
Ursula Hein-Rooinasie
Vorsitzende**





EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG WINDHOEK

Ist es wirklich wichtig, da nun auch noch dabei zu sein? Vielleicht schwirrt diese Frage unweigerlich auch durch euren Kopf, wenn ihr die Einladung zur Gemeindeversammlung am 14. April lest. Und ich kann nur antworten: Ja, es ist wirklich wichtig!

Das schreibe nun ausgerechnet ich als deutsche Pfarrerin, die ich aus meiner Landeskirche – innerhalb von Deutschland sind die Traditionen in den Landeskirchen unterschiedlich – die Tradition der Gemeindeversammlung nicht kennt. Gerade das lässt mir diese Institution umso wertvoller erscheinen. Die ganze Gemeinde kommt zusammen und feiert nicht nur Gottesdienst, wie sonst auch, sondern übernimmt Verantwortung. Die ganze Gemeinde in ihrer Lebendigkeit und Vielfalt und mit allen, die dazugehören, wird hier sichtbar. Es gibt viele Herausforderungen, vor denen wir stehen und viele Fragen, die zu entscheiden sind. Da wäre die Situation, dass es bislang noch nicht gelungen

ist, einen Pastor/eine Pastorin als Nachfolge für Pastor Rudolf Schmid zu finden. Da wäre die Situation unserer Kinder- und Jugendarbeit. In den letzten Monaten ist auch mithilfe der Praktikant/innen viel Gutes entstanden – und doch braucht es für die Kontinuität viele Ehrenamtliche. Ein Jugenddiakon/eine Jugenddiakonin hat sich bislang leider auch noch nicht gefunden. Da wäre die Situation mit unserem Gemeindezentrum. Es ist im Gespräch, das Gemeindezentrum zu vermieten und uns dafür woanders zu beheimaten. Wer sich noch an die letzte Synode erinnert, weiß, dass wir als Gemeinde mit den vielen Ideen und Aufgaben und den begrenzten Ressourcen an Personal und Finanzen ringen. Nun brauchen wir euch als Gemeinde mit euren Gedanken und euren Gaben! Wir bitten euch: seid dabei und entscheidet mit, in welche Richtung unser Schiff, das sich Gemeinde nennt, segeln soll.

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit.

Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit.

Und wenn uns Einsamkeit bedroht, wenn Angst uns überfällt:

Viel Freunde sind mit unterwegs auf gleichen Kurs gestellt.

Das gibt uns wieder neuen Mut, wir sind nicht mehr allein.

So läuft das Schiff nach langer Fahrt in Gottes Hafen ein.

Eure Pfarrerin Stephanie Schmidt



Geburtstage (80 Jahre und älter)

MÄRZ 2024

Frau Elfriede Selck4. 3. 1943
Frau Gisela Sell6. 3. 1940
Frau Mara Miller8. 3. 1939
Frau Gisela Wentscher9. 3. 1939
Frau Bärbel Pack9. 3. 1944
Frau Gisela Knupp 10. 3. 1931
Frau Helga Pfeifer 14. 3. 1939
Frau Ingrid Glowania 15. 3. 1938

Frau Ilse Schröder 19. 3. 1926
Frau Waltraut Filip 19. 3. 1934
Frau Christa Bracht 19. 3. 1941
Frau Brigitte Martens 19. 3. 1943
Frau Karin Grellmann 21. 3. 1944
Herr Günther Götting 25. 3. 1939
Herr Wilhelm Schünemann 27. 3. 1944

APRIL 2024

Frau Ortrud Penzhorn1. 4. 1938
Frau Jutta Bödecker2. 4. 1941
Herr Eckhart Freyer3. 4. 1932
Herr Eberhard Hofmann4. 4. 1944
Herr Heinrich Beiter8. 4. 1944
Herr Ernst Raaf9. 4. 1937
Frau Siegfried Raaf 13. 4. 1942
Frau Ursula Schulz 14. 4. 1934
Frau Margarethe Wehnert 15. 4. 1936
Frau Gisela Schmücking 16. 4. 1939
Herr Peter Manchen 17. 4. 1940

Frau Elke Schwarting 17. 4. 1940
Herr Uwe Nicolaus 17. 4. 1944
Herr Hans Knupp 20. 4. 1937
Herr Gunter von Schumann 20. 4. 1939
Herr Dieter Springer 24. 4. 1933
Frau Karla Fülle 24. 4. 1939
Herr Hans- Joachim Kramer 24. 4. 1942
Frau Beate Fischer 25. 4. 1931
Frau Hildegard Vogel 25. 4. 1943
Herr Dieter Metzger 27. 4. 1938
Frau Heide Haussmann 28. 4. 1938



TAUFEN:

- 11. Februar – Emily **Selck**
- 11. Februar – Erik **Selck**
- 17. Dezember – Franziska **Zimny** (Farm Haasenhof)

TRAUUNGEN:

- 16. Dezember 2023 – Martin & Svea **Schurz** (geborene Oestlund)

BESTATTUNGEN/TRAUERFEIER:

- Frau Grete „Peggy“ **Jensen** (geborene Pack) ist am 10. Dezember 2023 im Alter von 89 Jahren verstorben.
- Ruth **Viehweg** (geborene Köhler) verstarb am 28. Dezember im Alter von 98 Jahren.
- Konrad **Traeger** verstarb am 23. Januar im Alter von 72 Jahren (Okahandja)

ÜBERWEISUNGEN AN ANDERE GEMEINDEN:

- Rudolf & Gerda **Schmid** (geborene Küsel) zur Gemeinde in Wartburg, Südafrika

ÜBERWEISUNGEN VON ANDEREN GEMEINDEN:

- Birte **Veldsmann** (geborene Schneider) von der DELG in Grootfontein

WIR VERABSCHIEDEN MIT DEN BESTEN WÜNSCHEN:

- Ulrich & Astrid **Mackensen** (geborene Boeckmann) sind nach Deutschland verzogen.

Mitglieder des Gemeindekirchenrats

Ursula Hein-Rooinasie [Vorsitzende]
Pastorin Stephanie Schmidt
[Stellv. Vorsitzender]
Bischof Burgert Brand [Protokoll]

Heimo Koch [Finanzen]
Pastor André Graf
Hanno Bossau
Bernhard Finke

Waldi Fritzsche
Dagmar Kessler
Ulrich Schnebel
Antje Schidlowski

Impressum:

Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

P.O. Box 884, Windhoek, Namibia

Tel.: (+264-61) 236002;

Fax: (+264-61) 221470

E-Mail: windhoek@elcin-gelc.org

Facebook: Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia

www.elcin-gelc.org

Bankverbindung:

Nedbank Namibia, BLZ 461038,

Kontonummer 1100 0031 455;

Kontoinhaber: DEL Gemeinde Windhoek,

P.O. Box 884, Windhoek,

Einzahlungsbelege bitte an das Kirchenbüro mailen.

Redaktion: U. Behrens, B. Böhme, B. Brand, H. Nolting

Der Gemeindebrief kann farbig von der Internetseite www.elcin-gelc.org heruntergeladen werden.

Lay-out: S. Kotze

Druck: John Meinert Printers, Windhoek

Monatssprüche (C) mit freundlicher Genehmigung: www.gemeindebriefhelfer.de